

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:
 in Lody: Rbl. 1.00 vierteljährlich inklusive Zustellung;
 pr. Post:
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.
 Ausland, vierteljährlich Rbl. 2.20, monatlich Rbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Er scheint 6 Mal wöchentlich.
Redaktion und Expedition:
 Dzielna- (Bahn-) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362.

Insertionsgebühren:
 Für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum, im Inseratenteil 6 Kop.
 Auf der ersten Seite 10 Kop., Reklamen 15 Kop. pro Zeile.
 Gewöhnliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns Aufträge entgegen

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Gebethner & Wolff

Warschau, 17 Krakauer Vorstadt 17
 Flügel, Pianinos, Pianolas, Mesianos und Orgeln.
Fabrik-Niederlage
 von Clavieren, Pianinos der Warschauer Fabrik **"Malecki"**.



COMMISSIONAERE
 sämtlicher periodischen Zeitschriften
 des Finanz-Ministeriums
Central Annoncen-Expedition
Handelshaus
L. & F. METZL & CO.
 Warschau, Krakauer-Vorstadt 52.
 Annahme von Annoncen für sämtliche Zeitungen u. Zeitschriften des In- und Auslandes zu Redaktionspreisen. — Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Haupt-Agentur für Annahme von Annoncen für sämtliche russische Zeitungen der Provinz und Hauptstädte. — Kostenlose Uebersetzungen von Annoncen in allen Sprachen. — Belegnummern. —

Gepreßte Pfeffermünz-Pastillen
 ohne Klebstoff
 (Sucre de menthe comprimé sans colle)
 sehr schmackhaft und zu tr ä g i c h, weil sie nicht, wie bisher üblich, mit, sondern ohne Beimischung von Gummi, Dragant und dergl. und nur durch Befestigung von Zucker mit Pfeffermünzöl hergestellt werden. Die Pfeffermünz-Pastillen sind unschädlich für die Zähne, weil sie sich im Munde leicht auflösen, und leicht verdaulich sind.
 Die Pastillen werden ohne mit den Händen berührt zu werden fabricirt.
 Päckchen à 8, 15, 30, 50 u. 80 Kop.
 Schachteln à 80 Kop. werden gegen Nachnahme von 1 Rbl. versandt. Wiederverkäufern Rabatt.
 Man verlange in den Apotheken, Droguen-Handlungen, Colonialwaaren- u. Conlunm-Handlungen die Pastillen in Original-Verpackung mit der Firma Ap. Kowalski in Warschau.
Hauptniederlage in der Apotheke
Ap. Kowalski
 in Warschau, Graniczna 10, Telephone 1320.

SKŁADY DO PRZECHOWANIA MEBLI
WARSZAWSKI ZAKŁAD PRZEWOZOWY
A. JANOWSKI
SKWEROWA N° 8.

Wzüge, Verpackung u. Aufbewahrung von Möbeln
Bereihung von Equipagen
 von den einfachsten bis zu den elegantesten.
 Mäßige Preise Lody, Skwerowa 8.

KONIAK SZUSTOWA
 (H. J. ШУСТОВЪ СЪ С-МЪ)
Moskau, Eriwan, Kischeneu.
Natürlicher, kaukasischer COGNAC,
feine Liqueure, Schnäpse und Nalwki
 Paris 1900. Turin 1902.
"GRAND PRIX"
 Hauptniederlage für das Königreich Polen
in Warschau, Leszno N° 14.
 Telephone N° 946

Charkow
HÔTEL RUF "ROSSIA"
 (Hôtel de Russie), I. Ranges.
 Zimmer mit Stadtelephon.
 Elektrische Beleuchtung.
 Lift, Bäder.
 Safes-Kasse für Reisende.
 Lesezimmer.
 Feinste Küche.

Schec erleiden, was dem Ansehen der Pforte bei denjenigen Stämmen des Bilajets Nestkü, welche eine abwartende Haltung beobachten, sowie bei jenen der Bilajets Monastir und Skutari, welche sich bisher vollkommen neutral verhalten, Schaden bringen könnte. Diesen richtigen Ansichten haben sich, wie besonders hervorgehoben wird, alle Minister angeschlossen. Es wäre nun zu wünschen, daß diese Entschlüsse konsequent durchgeführt und nicht durch den albanesischen Einfluß auf den Hintertreppen von Tildiz durchkreuzt werden.

Ziel Entgegenkommen scheint nun freilich die Beschlichtungskommission bei den Albanesen nicht zu finden. Die Wiener "Neue Freie Presse" läßt sich darüber aus Belgrad, 11. April, melden:

Auf die telegraphische Anfrage der Kommission unter Führung Sabit Paschas, ob die Kommission unbehindert nach Djalowiza kommen könne, das nunmehr der Sammelpunkt der albanesischen Opposition ist, traf vonseite der dortigen Albanesen die folgende lakonische telegraphische Antwort ein: "Kommet nicht, denn wenn ihr kommt, wird es euch genau so ergehen, wie Mehemed Ali Pascha vor vierundzwanzig Jahren." Bekanntlich wurde Mehemed Ali Pascha als Abgesandter des Sultans ermordet. Maršall Mehemed Ali Pascha war Preuze, Sohn eines Hautboisten aus Magdeburg und ursprünglich Christ. Er führte als solcher den Namen Karl Detroit, kam als Schiffsjunge nach Konstantinopel und machte als Konvertit und da er als bedeutendes militärisches Talent galt, eine glänzende Karriere. Nach dem Berliner Kongresse, an welchem er als zweiter Bevollmächtigter der Türkei theilnahm, zum Gouverneur von Albanien ernannt, wurde er 1878 in Djalowa von Albanesen erschlagen.) Die Beschlichtungskommission begab sich darauf zuerst nach Puschina und von da in Begleitung des Musti Kufi Effendi, dann des Kadi von Welos, ferner des Garde-Kommandanten des Sultans, Lahir Bey, und des Albanesenhäuptlings Bajram zur nach Mitrowiza. Hier wurde mit den Albanesenführern Said Salki und Mehemed Ali aus Drenitza verhandelt. Dieselben verpflichteten sich, die albanesischen Schaaren zwischen Ipel und dem Dorfe Pantin nächst Mitrowiza auf gütlichem Wege zum Auseinandergehen zu bewegen. (Die bei Pantin versammelt gewesenen 3000 Albanesen haben sich, wie inzwischen gemeldet worden ist, aufgelöst und eingewilligt, eine aus fünfzehn Personen bestehende Deputation behufs Verhandlungen nach Ipel zu entsenden.)

Auf Seite der bulgarischen Revolutionäre scheint ein Stillstand in der Aktion eingetreten zu sein. Wenn nicht alles trügt, ist dies auf die festere Haltung der bulgarischen Regierung zurückzuführen, die insbesondere auch den Uebertritt der bulgarischen Banden auf mazedonisches Gebiet zu verhindern sucht. Nach einer Meldung der "Bosnischen Zeitung" aus Sofia, 11. April, ist der neue bulgarische Kriegsminister Sawow persönlich nach Ristendil an der türkischen Grenze, dem bekannten Ausgangspunkte der nach Mazedonien einfallenden Banden, abgereist. Der Brigadekommandant Christow, Danew's gewesener Kandidat für die Nachfolge Paprikows auf dem Kriegsministerposten, ist zum Inspektor der Grenzwahe an der türkischen Grenze ernannt worden.

Die Regelung der Ansprüche Leopold Wölflings.

Wie der Wiener "Neuen Freien Presse" aus Genf gemeldet wird, soll die Angelegenheit des früheren Erzherzogs Leopold Ferdinand von Oesterreich aus dem Hause Toskann, der sich jetzt nach Niederlegung seiner Geburtsvorrechte Leopold Wölfling nennt, durch ein Abkommen zwischen ihm und der großherzoglich toskanischen Familie endgültig geregelt sein.

Wie erinnerlich, hatte in der Nacht zum 10. Dezember v. J. Erzherzog Leopold Ferdinand mit seiner Schwester, der Kronprinzessin Louisa von Sachsen, heimlich Salzburg verlassen und sich nach der Schweiz begeben, wohin auch Wilhelmine Adamowitsch aus München und Girou aus Brüssel kamen. Die Vorgeschichte dieses aufsehenerregenden Doppelrennens und die dann folgenden Ereignisse sind bekannt. Die Flucht der Geschwister blieb einige Tage lang geheimniß, und erst als eine gütliche Beilegung unmöglich schien,

Die Vorgänge in Mazedonien.

In Vordergrund des Interesses steht augenblicklich auf dem macedonischen Kriegsschauplatz nicht sowohl die Thätigkeit der bulgarischen Banden, als die Frage, wie der Widerstand der Albanesen gegen die geplanten Reformen zu beseitigen ist — eine Frage, die durch die Berwindung und den Tod des russischen Konsuls Schischerbina in Mitrowiza sehr akut geworden ist. Während vom Auslande und namentlich in der russischen Presse ein sofortiges Vorgehen gegen die unbotmäßigen Albanesenstämme gefordert wird, scheint die Pforte doch erst das Ergebnis der Verhandlungen der sogen. Beruhigungskommission mit den Albanesen abwarten und erst nach eventuellem Scheitern der Verhandlungen mit Waffengewalt eingreifen zu wollen. Wenigstens weiß eine Zuschrift der Wiener "Politischen Korrespondenz" hierüber folgendes zu berichten:

Entgegen verschiedenen Gerüchten, nach denen zwischen den Mitgliedern des türkischen Ministeriums scharfe Meinungsverschiedenheiten bezüglich der gegen die oppositionellen Albanesen des Bilajets Nestkü zu ergreifenden Maßregeln herrschen, wird von maßgebender türkischer Seite erklärt, der Großvezir und alle Minister seien darüber einig, daß der Widerstand der Albanesen mit militärischen Mitteln energisch niedergedrückt werden soll, sobald der letzte Versuch, durch die entsendete Ulema-Kommission eine freiwillige Unterwerfung zu erreichen, mißlingt. Der Großvezir und der Kriegsminister traten in den betreffenden Beratungen dafür ein, daß die Bückigung, die den Albanesen des Bilajets Nestkü zu ertheilen sei, mit genügend starken militärischen Kräften erfolge, damit sie sich durchgeföhrt werde und die türkischen Truppen auch nicht den kleinsten

erfolgte eine offiziöse Verlautbarung. Erzherzog Leopold Ferdinand hatte von der Schweiz aus seinen aus Brüssel datierten Rang- und Würdeverzicht an den Kaiser gesendet, und die Wiener Abendpost publizierte die mit Handschreiben vom 17. Dezember erhaltene Genehmigung des Monarchen und seine Zustimmung, daß der ehemalige Erzherzog den Namen „Leopold Wölfling“ führe. Wölfling verweigerte aber die Unterfertigung der ihm durch den damaligen Kammervorsteher Hauptmann Ritter von Töply überbrachten Verzichtsurkunde und ließ durch den Anwalt seiner Schwester, Lachenal, nachträgliche Bedingungen bezüglich seines Verzichts stellen. Seither, durch länger als ein Vierteljahr, zogen sich die Verhandlungen hin, die einerseits die Forderung aufstellten, den Verzicht des Erzherzogs über jede Anfechtung sicher zu formulieren, andererseits sich um wesentlichen um Geldansprüche drehten.

Ueber den Abschluß der Affaire berichtet nun das genannte Blatt: Die Verhandlungen fanden zwischen Lachenal und Dr. Frischauer, als den Anwälten des ehemaligen Erzherzogs, und Regierungsrath Dr. Bachrach in Wien, als dem Vertreter der großherzoglich toskanischen Familie statt. Die letzten Abmachungen enthalten folgende Punkte:

- 1) Leo Wölfling wiederholt in rechtsverbindlicher Form seine Renunziation auf alle Rechte und Ehrenvorzüge eines Erzherzogs von Oesterreich, königlichen Prinzen von Ungarn und Erzherzogs, beziehungsweise Prinzen von Toskana.
- 2) Herr Wölfling unterfertigt einen Verzicht auf die künftigen Erbrechte nach seinen Eltern.
- 3) Er verzichtet auf jede Apanage aus der Hof-Staatskassation und auf je die Quote aus den Erträgen des Familienfonds.
- 4) Selbstverständlich bleiben die Ablegung der Offizierscharge und die Entlassung aus dem Heresverbande sowie der Verlust des Ordens vom Goldenen Vliese und der übrigen Orden aufrecht.
- 5) Herr Leopold Wölfling behält diesen seinen Namen und erwirbt die Schweizer, eventuell eine andere fremde Staatsbürgerschaft. Auch erklärt er, in die österreichisch-ungarische Monarchie nie wieder zurückzukehren.
- 6) Dagegen erhält Herr Leopold Wölfling sofort eine Abfertigung von 200,000 Francs, sowie eine lebenslängliche Apanage aus den Privatmitteln des großherzoglichen Hauses Toskana.

Wie der Korrespondent zu dem letzten Punkt erfährt, beträgt das gesammte Jahreseinkommen Wölflings nach Abzahlung seiner Verpflichtungen rund 30,000 Francs. Einen Theil der ihm bereits übergebenen Sufentationsrate hat er zur Begleichung von Schulden verwendet, und es scheint, daß er auch sonst an die Ordnung seiner Angelegenheiten denkt und seine Abreise vorbereitet. Wilhelmine Adamowitsch, die noch bei ihm in Montreux weilt, hat ihre Schwester hierherberufen, und man spricht davon, daß es ein Abschiednehmen für lange Trennungzeit gelte.

Die Renunziationsurkunde wird in Gegenwart der Parteivertreter und bestimmter Aitzeugen von Leo Wölfling unterfertigt und dann im Geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv hinterlegt.

Aus der russischen Presse.

Die Ereignisse in Altserbien beschäftigen die „НОВОЕ ВРЕМЯ“ ununterbrochen. In ihrer Sonntagsnummer veröffentlichte sie einen Bericht V. Wofhins, der an dem Krankenlager Schischewinas gestanden und seine Leiden gesehen hat; in dem Montagblatte wird ein Artikel des bekannten „Nestor“ abgedruckt, der in höchst schroffer Weise über die altserbische Politik Oesterreich-Ungarns urtheilt. Um zu verhindern, daß Serbien durch eine Bahn mit dem Adriatischen Meere verbunden werde, habe Oesterreich-Ungarn die Albanisierung Altserbiens angestrebt, da die Okkupation dieses Landes durch das österreichisch-russische Uebereinkommen unmöglich geworden sei. Bis jetzt sei diese Albanisierung auch erfolgreich vorwärts gegangen, nun aber hätten sich die Umstände durch die Ermordung Schischewinas vollständig geändert.

Die Ermordung des russischen Konsuls in Mitrowiza giebt uns das Recht, die endgiltige Bändigung der Albanesen zu verlangen und hiermit die Bewahrung der serbischen Bevölkerung in dem Lande zu sichern. Das wird die verständigste und edelste Vergeltung der türkischen Intrigen unserer Feinde sein.

Den Feinden des franko-russischen Bundes widmen die „ВѢСН. БѢЛ.“ ihren Leitartikel. Sie sprechen von dem Eindruck, den der Artikel der „НОВ. БР.“ über die französische Balkanpolitik und die französische Reise des Königs Edward in der deutschen Presse gemacht hätte, und erklären:

Mit unverbogener Freude spricht ganz Deutschland von dem Zusammenbruche des franko-russischen Bundes wie von etwas sehr nahe bevorstehendem. Wir können nicht begreifen, wem diese empörende Lüge von Nutzen sein kann, wozu diese auf die Trennung der Geister gerichtete Arbeit dienen soll, und sind zu gleicher Zeit weit davon entfernt, die deutschen Zeitungsstimmen mit den Plänen und Zwecken der Leiter der deutschen Politik zu identifizieren. Aber die deutschen Gerölde der Lüge möchten wir fragen, ob sie überzeugen

sind, daß nicht mit der Verwirklichung ihres sehnlichen Wunsches der uralte Streit wieder entbrennen würde, der vor 32 Jahren zu ihren Gunsten entschieden ward. Mit großem Nutzen könnten alle deutschen Patrioten über diese Frage nachdenken, Alle, die in dem uns benachbarten besetzten Lande erkennen, wie sehr Deutschland, dessen Zukunft nach den mehrfachen, tiefwahren Erklärungen seines Oberhauptes auf dem Wasser liegt, des Friedens bedarf.

Ueber die Vorgänge im Medizinischen Frauen-Institut und in der Universität, die uns der „ПРАВ. БѢЛ.“ geschildert hat, äußern sich die „НОВ. БР.“, die „НОВОСТЯ“, die „ПЕР. БѢЛ.“, die „ВѢСН. БѢЛ.“, der „СѢВ.“ und der „ПЕР. ЛЮДОК“, und allen diesen Blättern ist das Gefühl des Bedauerns über die Geschehnisse gemeinam.

Die „ПЕР. БѢЛ.“ suchen die Vorgänge in Verbindung mit der gesammten politischen Lage zu behandeln.

„Mit schwerem Herzen“, bemerkt das Blatt, sieht Rußland den herannahenden politischen Ereignissen entgegen. Im ganzen Lande giebt es unbedingt keinen einzigen Menschen, der bewußtermaßen die in jedem Augenblicke möglichen Komplikationen wünschen könnte. Das heutige Interesse für Alles, was sich auf die Balkanhalbinsel bezieht, ist bei uns längst erkalte. Die Versuche, auf künstlichem Wege die Vergangenheit wiedererleben zu lassen, die uns so viel unvergeßliche Opfer gekostet hat, haben keine handgreiflichen Resultate. Die Gesellschaft ist taub für die Erinnerungen an diese ruhmlos verfloßene blutige Ära. Von einem Enthusiasmus auf dem Gebiet der Ideen des Pan-Slavismus kann augenblicklich nicht die Rede sein. Andere Gedanken, andere schlummernde Regungen erfüllen unser gesellschaftliches Bewußtsein. Allen ist es klar, schrecklich klar, daß uns vom fernen „gelben“ und vom nahen „muhamedanischen“ Osten sowie von dem treulosen Westen (ВЪРОДОМО НАПРОЧЕНЫЯ ЗАПАДЪ) stillschweigend übergekommene Feinde drohen, welche ihre Kraft sorgfältig abwägen, für welche der Begriff des in sich geinigten Rußlands ein Gegenstand eines unbewinglichen Hasses ist. Von einer solchen Feindschaft umgeben, die es mit sich bringt, daß jeder Schimmer unserer inneren Anordnungen das Herz der uns umgebenden, Anheil verkündenden Raben erfreut, müssen wir mit doppeltem Schmerz auf Alles hinzören, was im Auslande auf die russische Schwäche und Zwiespaltigkeit hofft. Diese Gedanken kommen Einem ganz besonders bei der Nachricht von den neuen, wenn auch ganz oberflächlichen Unruhen unter der Jugend in den Sinn. Heute berichtet der „ПРАВ. БѢЛ.“ in Kürze über sie und hebt dabei hervor, daß unerwünschte Elemente über die Jugend agitirt hätten.

Diese Trauer komme über Sinen, wenn man solche Mittheilungen lese.

Der bloße Anblick der leer und geschlossen dastehenden Wissenstempel, in denen täglich und stündlich der forschende Gedanke der Lernenden erstarren sollte — fällt Einem erkaltend auf die Seele. Stellt man sich vor, daß hinter diesem Sichtbaren noch eine ganze Masse von Qualen wegen betrogener Erwartung, wegen gescheiterter Bestrebungen und unerreichter Ideale steck, daß gleichzeitig mit den Wirren in den Hochschulen eine Menge lichter Welten in ein trostloses Chaos stürzt — so wird das Bild noch schrecklicher . . .

Wir brauchen jede von diesen ringenden Kräften, brauchen sie gerade jetzt, da sie bei dem kolossalen Wachsthum und dem erwachsenen Rußlands etwas ungeschätzbar Kostbares für die Heimat sind. Jedes junge Leben ist für die Mächten und für das Vaterland um so kostbarer, je mehr es von selbstverleugnender Leidenschaft und Ehrsucht nach Vollkommenheit erfüllt ist. Eine räthselhafte Finsterniß rückt von verschiedenen Seiten gegen Rußland heran. Alle Gedanken müssen in diesem historischen Augenblicke darauf gerichtet sein, was die nahe Zukunft bringen wird. Muß nicht die Personifikation unserer reisenden Hoffnung und Kraft, welche den Lebensweg betritt, um die hinfälligen und geistig gebeugten Väter zu ermutigen und zu ersetzen — von der Wichtigkeit des kommenden Moments durchdrungen sein? Man braucht nur auf den Pulsschlag der Gesellschaft zu lauschen, sich in die lummervolle Stimmung zu versetzen, welche die verschiedensten Klassen und Schichten bei den geringsten Ausbrüchen von Unzufriedenheit in den Reihen der Jugend ergreift, um sich besonders in so unruhigen Tagen wie den jetzigen mit schmerzlicher Empfindung zu der vom „ПРАВ. БѢЛ.“ verkündeten, offenbar vorübergehenden Erscheinung zu verhalten.

Das Erdbeben im Andischan-Bezirk.

Das letzte Erdbeben im Ferghana-Gebiet hat gezeigt, daß die zerstörende Wirkung der unterirdischen Kräfte im Andischan-Bezirk noch immer nicht aufgehört hat. Im Laufe der letzten vier Monate haben die Erdstöße in jenem Gebiet eigentlich nie aufgehört, sondern sich in einer schwächeren Form fortgesetzt bemerkbar gemacht, aber es hatte immerhin den Anschein, als wenn die Bodenschwankungen und unterirdischen Stöße schwächer würden.

Am 15. März erfolgte nun doch ein stärkeres Erdbeben, welches in acht Dörfern des Kreises Andischan 1100 Häuser zerstörte, vier Kinder unter den Trümmern eingestürzter Hütten bezub

und 300 Stück Vieh das Leben kostete. Obwohl genauere Einzelheiten noch fehlen, so läßt sich auch schon dieser kurzen Meldung nach schließen, daß das Erdbeben ein recht starkes gewesen ist, denn die acht zerstörten Dörfer dürften kaum viel mehr als 1000 Häuser gezählt haben. Da 1100 Häuser bei dem Erdbeben zerstört worden sind, so läßt sich wohl mit Recht annehmen, daß von den Dörfern nicht viel übrig geblieben ist. Daß dem Erdbeben so wenig Menschenleben zum Opfer gefallen sind, spricht dafür, daß es am Tage stattgefunden hat, zu einer Zeit, wo die Menschen sich nicht in ihren Häusern befanden.

Den „ТѢС. БѢЛ.“ entnehmen wir, daß das vom Erdbeben betroffene Gebiet, an den beiden Ufern des Flusses Karadara, 30 Werst östlich von Andischan belegen ist, sich etwa 30 Werst hinzieht und merkwürdiger Weise tief liegt. Das Erdbeben spielte sich hier also im Flachland ab, einem Flußlaufe folgend.

Bei dem Erdbeben von Andischan hat man in diesem Gebiet auch die Bodenerstürrung gefühlt, aber sie blieb ohne zerstörende Wirkung. Die Bevölkerung der durch das Erdbeben zerstörten Dörfer sind sesshafte Kirgisen, die mit Eintritt des Frühjahrs ihre schmutzigen Hütten verlassen und Turten beziehen, während ihr Vieh noch in den Ställen bleibt. Hierdurch läßt sich auch die große Zahl der durch das Erdbeben getödteten Viehes erklären, welches beim Einstürzen der Ställe erschlagen wurde.

Den letzten Mittheilungen zufolge ist auch das 35 Werst in nordöstlicher Richtung von Andischan belegene Dorf Rassy vom Erdbeben vernichtet worden.

Was Andischan selbst betrifft, so sollen bis zu 1000 die drei ersten staatlischen Häuser fertig sein. Obwohl die Zufuhr an Baumaterialien eine reichliche ist und auch genügend Baumeister und Arbeiter vorhanden sind, so schreitet die Privatbauten dennoch nur sehr langsam vorwärts, weil die meisten Personen auf eine staatlische Subsidie rechnen. Die zu Dörfern fertig werdenden Bauten gehören dem Staat. Im Allgemeinen ist die Lage der früheren Bewohner der Stadt eine recht traurige; namentlich sind viele Kinder bedauernswerth, die bei dem Unglück ihre Eltern verloren haben. Für diese Waisen soll ein besonderes Asyl gebaut werden, das wohl erst fertig werden wird, wenn die Waisen erwachsen sind. Die eingeborene Bevölkerung rüflet sich auch schon zum Häuserbau, obwohl sie mit einer gewissen Unlust dazu schreitet, denn die periodisch wiederkehrenden Bodenschwankungen haben noch nicht aufgehört und rufen eine bedrückte Stimmung hervor, die nicht weichen will.

Die Reise des Präsidenten Loubet nach Algier.

Präsident Loubet hat Sonntag Abend die Reise nach Algier angetreten. In seiner Begleitung befanden sich der Senatspräsident Fallières, der Minister des Aeußern Delcassé und der Marineminister Pelletan. Montag Vormittag traf er in Marseille ein. Auf der Fahrt dorthin hatte er in Arles und Aix-les-bains zu einem Empfang der Behörden kurzen Aufenthalt genommen. Auf dem Bahnhofe in Marseille hieß der Bürgermeister den Präsidenten willkommen, welcher seinen Dank für den Empfang aussprach und eine Anzahl militärischer Auszeichnungen verlieh. Vom Bahnhofe begab er sich mit seiner Begleitung zur Präfektur, lebhaft begrüßt durch Hofeuse auf den Präsidenten und die Republik. In der Präfektur empfing der Präsident in Gegenwart der Minister Delcassé, Pelletan und Maréjouis sowie aller Senatoren und Deputirten des Departements die Vertreter der Behörden. Der Bischof von Marseille hielt eine Begrüßungsrede, in welcher er erklärte, daß die Geistesfreiheit von Marseille eine politische tadellose Haltung einnehme und sich ihren Pflichten umförmig ergeben zeige, als sie die Religion als ein für die Größe und die Wohlfahrt der Nation notwendiges Element ansehe. Loubet erwiderte, die Aufgabe der Kirche sei, für Frieden, Brüderlichkeit und Veröhnung einzutreten. Wenn sie die Aufgabe in einer solchen Weise erfülle, wie in der Diöcese von Marseille, so habe sie ein Anrecht auf die Achtung und Unterstützung aller guten Bürger.

Nach dem Empfange fand in der Handelskammer ein Bankett statt. Bei demselben hielt Loubet eine Ansprache, in der er auf die günstige wirtschaftliche Lage von Marseille hinwies und sagte, wenn der Fortschritt des Marceller Handels anhalten solle, müsse Einigkeit zwischen den Arbeitgebern und ihren Angestellten herrschen. Der Präsident hob ferner hervor, daß die Handelskammer sich die Vermeidung oder die Beilegung von Zwistigkeiten anlegen lassen solle und forderte sie auf, in ihren Friedensbestrebungen zu verharren.

Nach dem Fehmhalle wohnte der Präsident den Übungen von Turnvereinen im Parc Boreilly bei. Hier hielt er in Erwiderung auf die Begrüßung des Vorsitzenden des Verbandes der Turnvereine Cozales eine Ansprache in welcher er die Vereine aufforderte, in ihrer Thätigkeit, Bertheiligung des Vaterlandes heranzubilden, nicht nachzulassen, namentlich am Vorabend des Tages, wo die Herabsetzung der militärischen Dienstzeit es noch mehr erforderlich mache, diese Armee zu stärken, welcher seine Sympathie und seine Hoffnungen angehörten. Nach Beendigung der Übungen wohnte Loubet der Preisvertheilung bei.

Später fand in der Präfektur ein Diner kleinen Kreise statt.

In der Rue Cannebière stießen vier Personen während der Vorbeifahrt des Präsidenten Schmährufe gegen die Freimaurer und die Regierung aus; die Rufe wurden jedoch von den besten Huldigungstrufen der Menge überhört. Die Ruheförder wurden verhaftet. Später wurden drei weitere Verhaftungen vorgenommen, die aber keinen politischen Charakter hatten.

Am Sonntag hat sich von Tanger eine marokkanische Gesandtschaft nach Algier gegeben, um dort den Präsidenten Loubet begrüßen.

Aus aller Welt.

— Soldatenschlägereien in Peking. In Peking endete ein neulich in einem Wirtshause begonnener Streit zwischen deutschen und österreichischen Soldaten mit einer großen Prüge auf der Straße; etwa 50 Mann von jeder der beiden Parteien nahmen daran theil und beachteten einander mit Steinen und Knütteln, einzelne brachten sogar Messer und andere Waffen. Eine große Menge von Chinesen sah dem Kampfe zu; schließlich erschien aber eine deutsche Kompanie mit aufgefanztem Bajonnet und eine österreichische Patrouille, welche die Kämpfenden trennten und die Straßen säuberten. Mehrere Soldaten von beiden Seiten liegen verlegt im Hospital. Die deutschen sowohl wie die österreichischen Truppen-Abtheilungen in Peking erhielten infolge der Schlägerei mehrere Wochen Kasernearrest.

— Brand eines großen Petroleumlagers in Spanien. Wie ein Telegramm berichtet, entzündete sich auf der Gabe vorgelagerten Insel Fort Louis aus unbekannter Ursache 4500 Fässer mit Petroleum, die aus einem Dampfer ausgeladen und im Hofe eines Speichers aufgestapelt worden waren. Der gewaltige Brand bot ein grandioses Schauspiel; Flammenbäche strömten nach allen Seiten und hohe, schwarze Rauchwolken stiegen gen Himmel. Die furchtbare Hitze war auf große Entfernung zu spüren. Ein Löschens des Feuers war nicht zu denken, doch sind Menschen bisher nicht zu Schaden gekommen. Indessen steht Gefahr für eine Pulverthurm der Compagnie Transatlantica, die nur Hundert Meter von der Brandstelle entfernt ist. Man traf alle Maßnahmen zum Schutz des Thurms und legte Gräben an, um das brennende Petroleum fortzuleiten.

— Traurige Erinnerungen an den spanisch-amerikanischen Krieg. Das Flaggenschiff des spanischen Admirals Montojo „Reina Cristina“, welches in der Seeschlacht bei Manila am 1. Mai 1898 gesunken war, ist jetzt, wie uns ein Kabeltelegramm aus Manila meldet, gehoben und auf den Strand geschafft worden. In dem Schiffe wurden etwa 80 Skelette von Mannschaften des Schiffes gefunden. Ein Döner, welcher den Degen in der Scheide an der Seite trug, war von 15 Kugeln getroffen worden. Die Amerikaner beabsichtigen, die Ueberreste der Gefallenen nach seemannischem Brauche in das Meer zu werfen, die Spanier wünschen jedoch sie in der Heimath zu bestatten.

— König Edward und das Stiergefecht. Die Hauptfeier für König Edward ist das Stiergefecht gewesen zu sein, das in Bisfalon stattfand. Dieses Stiergefecht ist, wie die englischen Blätter schreiben, nicht zu verwechseln mit den blutigen spanischen Stierkämpfen. Es ist lediglich, wie die „Daily Mail“ bemerkt, ein Sport, bei dem berittene Leute mit leicht zerbrechlichen hölzernen Lanzen, die beim Zusammenstoß mit dem Stier zersplittern, ihr Spiel treiben. Dieser Sport giebt Gelegenheit, ein Gewandtheit an den Tag zu legen, die bei anderer Gelegenheit kaum erkennbar sein würde. Der Kampf begann um 3 Uhr und endete um 6 Uhr. Die gewaltige Arena vermochte die Zahl der Besucher nicht zu fassen. Sie war auf Prachtvolle und Bunteste geschmückt. Die Stierkämpfer trugen mittelalterliche Kostüme, und wurden überhaupt altmodische Bräuche beobachtet. Bei verschiedenen Gelegenheiten rief die außerordentliche Reinkunst mit der die Stierkämpfer die Angriffe ihres Gegners entgingen, König Edward zu lautem Beifall hin. Die größte Aufregung rief eine Darstellung eines mittelalterlichen Stierkampfes hervor. Eine herartige Vorstellung kam nur bei besonderen Gelegenheiten gesehen werden. Achtzehn reich geschmückte Pferde wurden in die Arena geführt. Die Reiter trugen lange schwarze Mäntel und Kavalerhüte. Sie waren maskirt und nahmen die Masken vor der königlichen Loge ab. Dann erschienen die Toreador, in goldbemalten Wagen, aus denen sie ausstiegen, um nach der königlichen Loge zu greifen. Dazu sang das Publikum die Nationalhymne. Es wurden sodann 10 Stiere in die Arena gebracht, denen man künstliche Hörner aus Wachs angehängt hatte, um jede Verletzung unmöglich zu machen. Vor jedem Stier gingen 12 als Bauern verkleidete Leute. Einer von ihnen war ein gewandter Clown, der sich zur großen Heiterkeit des Publikums und auch des Königs Edward immer wieder umdrehte, um den Stier anzuzusehen und sich von ihm niederwerfen zu lassen.

Tageschronik

Personalnachrichten. Es sind befördert: der Gehilfe des Chefs des Lodzer Post- und Telegraphen-Comptoirs Meyer zum Collegienrat, die Beamten in demselben Comptoir Lipinski und Michalski zu Collegien-Sekretären und Bartoszewicz und Prono- dzynski zu Gouvernements-Sekretären.

Der Magistrat der Stadt Lodz macht bekannt, daß die Reinigung und Affanierung der Senkruben beim Magistratsgebäude am 28. April (11. Mai) um 12 Uhr Mittags bis zum 1. Januar 1906 in Entreprise vergeben werden wird. Die Bietaktion beginnt mit dem Jahrespreise von 200 Rbl.

Das städtische Comité des Rückkehrer-Surrogats beabsichtigt, zu seiner früheren Propos zurückzukehren und mit Beginn der warmen Jahreszeit periodische Volkstheater im Duellpark und Volksvorstellungen im Sellinschen Theater zu veranstalten. Die letzteren sollen an Sonn- und Feiertagen Nachmittags um 3 Uhr stattfinden.

Ostern Nachmittags 4 Uhr fand die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Mitglieder des Creditvereins der Stadt Lodz statt. In dem Jahresbericht der Direktion, der von der Versammlung angenommen wurde, heißt es:

Mit Schluß des Berichtsjahres 1901/1902, welches am 18. (31.) Oktober 1902 abließ, waren 30 Jahre seit dem Bestehen des Vereins verstrichen.

Im Laufe dieses langjährigen Zeitraumes fand der Verein niemals Schwierigkeiten bei Ausführung seiner Verpflichtungen den Pfandbrief- und Couponinhabern gegenüber, und war nicht ein einziges Mal zum Kaufe eines mit seiner Schuld belasteten Immobilien gezwungen; auch erlitt derselbe keine Verluste bei den stattgehabten Anleiheoperationen.

Ein solch günstiges Resultat ihrer Thätigkeit nach Ablauf des dritten Decenniums schreibt die Direktion hauptsächlich dem sehr vorsichtigem Vorgehen bei Anleiheausgabe und den gründlichen technischen Abschätzungen der zur Sicherstellung der Anleihen dem Verein übergebenen Immobilien durch Bürger-Mitglieder zu.

Die Direktion beabsichtigt auch in Zukunft auf diesem Wege fortzuschreiten, hierbei die dreißigjährige Erfahrung zum Wohle der Mitglieder und der Stadt verwertend.

Am Schluß des 30jährigen Bestehens des Vereins betrug die Summe der in Pfandbriefen ausgefolgten Anleihen Rubel 24,751,700 und das Reservekapital — Rubel 1,667,906 Kop. 1/2.

Im vorliegenden Finanzjahre wurden weniger Anleiheoperationen gemacht als im vorhergehenden Berichtsjahre. Im ganzen wurde an Anleihen in diesem Jahre Rbl. 1,346,600 zuerkannt, (um Rbl. 810,000 weniger als im vergangenen Jahre) von denen, einschließl. mit den früher zuerkannten, faktisch Rubel 1,551,600 ausgezahlt wurden.

Infolge der bedeutenden Ermäßigung des Administrationsbeitrages, auf Grund des § 15 der Statuten des Vereines, was näher im Berichte des vorigen Finanzjahres 1900/1901, auf Seite 26 bis 30, erklärt ist, verminderte sich auch der Zuwachs des Reservekapitals etwas; in jedem Falle überstieg jedoch die Summe des besagten Kapitals die vorgeschriebene Normalhöhe; deshalb projektieren die Behörden des Vereines, auf Grund des § 51 der Statuten, eine entsprechende Ermäßigung bei Entrichtung der Matrikale 1903 aus dieser Quelle an die Vereinsmitglieder. Mit gegenwärtigem Rechenschaftsberichte wird gleichzeitig der Generalversammlung ein diesbezüglicher Antrag vorgelegt werden.

Auf Rechnung des besagten Kapitals wurden im vorliegenden Jahre gekauft: 4% Scheine der Reichsbank, 4% Obligationen der Moskauer-Kaschbahn und 4% Obligationen der Süd-Ostlichen Eisenbahnen.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung, sowie über die gefassten Beschlüsse werden wir in der nächsten Nummer ausführlich berichten.

Revision des Zolltarifs. Am 29. März (a. St.) haben in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Reichsrathsmitglieds N. P. Petrov die Sitzungen einer besonderen Commission zur Revision des Zolltarifs begonnen, um denselben mit den Maßnahmen, die vom Auslande ruffischen Provinzen gegenüber in Anwendung gebracht werden, in Einklang zu bringen.

Das neue Criminalgesetz soll, wie den „Pyok, Bzd.“ gemeldet wird, im Laufe dieser Woche zur Veröffentlichung gelangen.

In dem am vorgestrigen Tage im Friedensrichter-Plenum stattgehabten Substitutions-Termin wurden folgende Grundstücke zwangsweise versteigert:

- 1) Rozwodowastraße 828b, Besitzer Eheleute Marcjuszki, Käufer Max Halpern, Kaufpreis 14,500 Rbl.;
2) Neu-Rokicie 137/25, Besitzer Eheleute Diehtzynski, Käufer Nikolai Diehtzynski, Kaufpreis 10,345 Rbl.;
3) Słodowastraße 1113e, Besitzer Spiewals Erben, Käufer Anton Dylowski, Kaufpreis 3100 Rbl.;
4) Sredniastraße 423b, Besitzer Großhans Erben, Käufer Adolf Buchholz, Kaufpreis 6576 Rbl.;
5) Przejazdstraße 1152f, Besitzer Eheleute

Gutgold, Käuferin Martha Schulz, Kaufpreis 7025 Rbl.;

6) Lipowastraße 315d, Besitzer Robert Preis, Käuferin Marie Zoller, Kaufpreis 7000 Rubel;

7) Passage Schulz 1610, Besitzer Otto Schulz und Ibel Grünspan, Käufer Leob Eichenslein, Kaufpreis 3690 Rbl.;

8) Konstantinerstraße 872b, Besitzer Moschel Neumann, Käufer Adolf Werner, Kaufpreis 24,800 Rbl.;

9) Wolbozstraße 1, Besitzer Eheleute Soskowiak, Käufer Dsip Ruthenberg, Kaufpreis 10,515 Rbl.

10) Lwiczeyer Straße 815e, Besitzer Julius Gabler, Käufer Friedrich Ringler, Kaufpreis 3065 Rubel,

11) Wilczastraße 965e, Besitzer Eheleute Wenczyk, Käufer Abraham Rosenzweig, Kaufpreis 405 Rbl.,

12) Benedyktenstraße 795, Besitzer Karl Borl, Käufer K. Schulz & Co., Kaufpreis 11,100 Rbl.,

13) Sosnowastr. 893g, Besitzer Eheleute Koplín, Käufer Mordka Reichtmann, Kaufpreis 9100 Rbl.

Unter der zutreffenden Aufschrift „Eine nützliche Edition“ berichtet das „Nig. Tzbl.“ über eine in russischer Sprache kürzlich in Riga bei Ernst Plates erschienene Edition des Typographie-Inspectors S. v. Plato unter dem Titel: „Gesetzliche Bestimmungen über Vereine und Gesellschaften, die mit Genehmigung der Ministerien, der Gouverneure und Stadthauptleute gegründet werden.“

Es ist — wird dort ausgeführt — allgemein, wie schwierig und langwierig sich nicht selten die Gründung von Vereinen und Gesellschaften mit der Erlangung der Bestätigung, der Genehmigung der Statuten u. s. w. gestaltet und wie sich die Sache oft lange hinzieht, weil gewisse Formalitäten nicht beachtet worden sind. Das Gleiche wiederholt sich, wo es sich um die Aenderung der Statuten handelt, und Ähnliches macht sich geltend, wo Vereine sonst mit Administrationsorganen in Verkehr treten, z. B. die vorgeschriebene Rechenschaft über ihre Thätigkeit ablegen müssen. In Anbetracht der Verhältnisse, ist es daher eine für unser Vereinswesen höchst nützliche Arbeit, der sich Herr Typographie-Inspector S. v. Plato unterzogen hat, indem er in der Edition „Gesetzliche Bestimmungen über Vereine und Gesellschaften“ alles das zusammengestellt hat, was zur Gründung von Vereinen, Bestätigung und Abänderung von Statuten u. s. w. nun einmal zu wissen und anzuwenden Noth thut.

Seine langjährige Praxis hat Herrn v. Plato dargeboten, daß oft viel Zeit, Mühe und Geld auf die Abfassung von Entwürfen verwandt wird, die schließlich doch nicht den Anforderungen der Regierung entsprechen; in Folge der mangelnden Vertrautheit mit geltenden Vorschriften und der administrativen Praxis werden von den Vereinen nicht selten Gesuche eingereicht, die ihrem Wesen nach oder mit Rücksicht auf die formale Seite von der Administration nicht befähigt werden können. Herr v. Plato giebt nun ganz genaue, allgemein verständliche Angaben, wie die Sache anzufassen ist, indem er alle in Betracht kommenden Vereinsgründungen in den Kreis seiner Belehrung zieht. Den Modus der Begründung von Vereinen, Cafés und Gesellschaften behandelt das erste Capitel. Es enthält Angaben, welcher Instanz die Bestätigung der einzelnen Vereine unterliegt, wie die Gesuche einzureichen sind u. s. w. Analoge Angaben bieten die folgenden Capitel über den Modus der Abänderung und Ergänzung von Statuten und die Rechenschaftsablegung der Regierung gegenüber. Es folgen eingehende Rathschläge für die Abfassung der Statuten sowie eine Wiedergabe der auf die Vereine sich beziehenden Gesetzbestimmungen, und zwar aus dem Statut über die allgemeinen Gouvernements- Institutionen (Nachbefugnisse des Gouverneurs in Bezug auf die Schließung von Vereinen) aus dem Strafgesetzbuch, aus dem Stempelsteuer-Statut (ein nicht unwichtiges Capitel) u. s. w.

Hieran schließt sich die Wiedergabe einer großen Anzahl von Normal- und Muster-Statuten, die als Vorbild Verwertung finden können. Den Schluß macht eine Sammlung von Schemata, und zwar für Gesuche um die Bestätigung und um die Bestätigung oder Abänderung der Statuten, ferner Schemata für die Rechenschaftsablegung, wobei die einzelnen Arten von Vereinen besonders berücksichtigt sind. — Aus den vorstehenden kurzen Angaben über den reichhaltigen Inhalt läßt sich wohl schon erkennen, daß den Vereinen in der That ein sehr nützlicher Rathgeber in der vorliegenden Arbeit geboten ist. Die Zuverlässigkeit des Materials ist gleichzeitig durch die Sachkenntnis des Verfassers auf diesem schwierigen Gebiet vollaus gewährleistet.

Ausstellung der Lodzer Künstler. Die am 3. Feiertage im Czaryschen Palais neueröffnete Kunstausstellung, die ausschließlich von Lodzer Künstlern besichtigt wurde und ein ganz besonderes Interesse verdient, hat sich bis jetzt nur eines geringen Besuches zu erfreuen gehabt, was wohl dem Umstand zuzuschreiben ist, daß der Eröffnungstag durch die Presse und Affischen nicht genügend bekannt gemacht war. Es ist dies um so bedauerlicher, als die Ausstellung ein ungefähres Bild unsers Lodzer Kunstlebens bietet und den Beweis liefert, daß sehr tüchtige Kräfte in unsern Mauern wohnen.

Der Ertrag der Ausstellung fließt in die Kasse der hiesigen Wohlthätigkeits-Vereine und haben die bisherigen Passé-partouts ihre Gültig-

keit. Die Ausstellung ist geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 10 Uhr Abends.

Verkauft wurden bisher folgende Gemälde: Meyer-Elbing, „Beldine“, an Herrn Baumeister S. Wende, E. Radwanaka, „Flieder“ an S. M., Puszynski „Studentkopf“ an Herrn Dr. Dombrowski, D. Bauer „Mädchen“ an M. S., Rosenberg „Käfigen“ an Herrn M. Herz, u. Radwanaki „Waldchen“ an S. C.

Aus dem Geschäftsverkehr. Die Actien-Gesellschaft der Baumwoll- und Gummi-Manufactur von Ferdinand Göldner in Lodz zeigt durch Rundschreiben an, daß laut Beschluß der am 28. März d. J. stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre die Verwaltung aus folgenden Mitgliedern besteht:

Directoren die Herren Ernst Göldner, Hugo Göldner und Leopold Rudzinski;

Kandidaten die Herren: Otto Eiphard, Wolf Freund und Richard Schimmel. Zur rechtsverbindlichen Zeichnung der Firma ist die Unterschrift zweier Directoren oder eines Directors und eines Kandidaten erforderlich.

Herr S. Neumann, der Repräsentant der ostchinesischen Bahn, wollte vorgestern in unserer Stadt, um sich mit den Herren Scheibler, Puzanski und Kuniger über die Bewältigung einiger Schwierigkeiten bei der Ausfuhr von Baumwollgeweben nach dem fernem Osten zu berathen. Es konnte jedoch vorläufig noch kein positives Resultat erreicht werden, da die Herren erklärten, gemeinsam über diese wichtigen Fragen berathen zu müssen. Sie versprachen jedoch, Herrn Neumann seinerzeit das Ergebnis mitzutheilen. Letzterer machte bei dieser Gelegenheit die erfreuliche Mittheilung, daß am 1. Juli ein direkter Tarif für den Transport von Waaren aller Art von den mannschurschen Häfen nach den Stationen der ostchinesischen Bahn eingeführt wird.

Seitens eines hiesigen Bank-Instituts werden wir erjucht, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß es im Interesse eines jeden liegen wird, mit der Einlösung seiner während der jetzt zehntägigen protestfreien Zeit fällig werdenden Wechsel nicht bis zum letzten Tage zu warten, sondern die Sache schon früher, im Laufe der nächsten Woche zu erledigen. Denn wenn Jeder bis zur letzten Stunde warten würde, so würde es, wenn die Zahl der Beamten verzehnfacht würde, unmöglich sein, Alle an einem Tage abzufertigen, und die Folge gehen müßten. Ferner wäre es nicht ausgeschlossen, daß Taschendiebe das Gedränge benutzen würden, um ihrem unsauberen Handwerk nachzugehen, und auch deshalb empfiehlt es sich, unsere vorstehende Mahnung zu beachten.

Der Verkehr auf den Eisenbahnen erreichte während der Feiertage enorme Dimensionen. Zugverspätungen waren an der Tagesordnung, und die Reisenden, die auf Zwischenstationen einstiegen, fanden überfüllte Waggonen vor und mußten froh sein, wenn sie ein Plätzchen zum Stehen erobern konnten. In den Corridoren und Gängen in den Waggonen, auf den Plattformen draußen und sogar auf den Trittbrettern, überall fanden die Passagiere Kopf an Kopf gedrängt und in vielen Fällen direkter Lebensgefahr ausgesetzt. Und alles nur deshalb, weil die Bahnverwaltung in unangenehmlicher Kurzfristigkeit (um keinen härteren Ausdruck zu brauchen) die enorme Zunahme des Verkehrs vor und nach den Feiertagen nicht vorhergesehen hatte.

Dem Beispiel der Lodzer Fabrikbahn, von der wir solche Rücksichtslosigkeit gegen das Publikum längst gewohnt sind, ist nun auch die Kattischer Bahn gefolgt. Auch dort war der Zubrang in den letzten Tagen so groß, daß beispielsweise am dritten Feiertag 87 Personen die Straße von Zundsta Wola hierher im Viehwaggon zurücklegen mußten.

Ueber die Schadenersatzforderung bei Verlust von Theilen des Passagiergepäckts bringt die „St. Pst. Zg.“ folgende Mittheilung: Laut Art. 112 des allgemeinen Reglements für die russischen Eisenbahnen kann nur diejenige Person Schadenersatz für das Fehlen eines Theils einer Waare verlangen, welche das Verfügungsrecht über die Waaren besitzt. In diesem Falle werden die Rechte der betreffenden Person nach der Unterschrift des Empfängers auf dem Duplicat des Frachtscheines controlirt. Beim Fehlen eines Theiles von Passagiergepäck ist eine solche Controlle nicht möglich, da der Besitzer gegen Rückgabe der Gepäcksquittung sein Gepäck erhält ohne hierüber eine Bescheinigung auszustellen. Das Document, durch welches das Fehlen eines Theils des Gepäckts oder dessen Beschädigung beglaubigt wird, kann nicht als Beweis für die Rechte der Person gelten, welche es vorstellt, da es auch zufällig in deren Besitz gelangt sein kann. Im Hinblick hierauf hat das Verkehrsministerium folgende Verfügung erlassen: Falls ein Theil der Gepäckstücke beschädigt oder verloren ist, wird der andere Theil der Gepäckstücke dem Inhaber gegen Unterschrift ausgeliefert; auf der Gepäcksquittung wird die Anzahl und das Gewicht der ausgelieferten Colli vermerkt, worauf die Quittung dem Gepäckinhaber wieder eingehändigen ist.

Ein allgemeines Disziplinär-Reglement für die Eisenbahn-Bediensteten wird nach Mittheilung der „Hos.Bp.“ in einer besonderen Konferenz ausgearbeitet. Gleichzeitig wird beabsichtigt die Verhältnisse der Eisenbahn-Bediensteten nicht nur in dienstlicher Beziehung, sondern auch zum Publikum zur Beseitigung der wiederholten Vorwürfe seitens des letzteren strikt klarzu-

stellen und strengere Strafen für die Verletzung der Pflichten seitens der Bahnbediensteten festzusetzen.

Ein allrussischer Congress für Bankwesen soll demnächst, wie von der Gesellschaft zur Förderung der russischen Industrie und des Handels geplant wird, einberufen werden.

Eine erfreuliche Wendung ist in der Lage der Eisenindustrie eingetreten. Infolge der projektirten Erhöhung des Zolles auf Maschinen ist der Eisenpreis nämlich um 25 Kop. pro Pud gestiegen, und gleichzeitig macht sich bei den Preisen fertiger Eisenwaaren auf dem Markt eine steigende Tendenz geltend. Sowohl die Hütten- und Walzwerke als auch die Eisenwaaren-Fabriken können über Mangel an Aufträgen nicht mehr klagen.

Record Lodz-Warschau. Die hiesigen Mitglieder des Warschauer Cyclistenvereins beabsichtigen, im Juni ein Recordfahren zwischen Lodz und Warschau zu veranstalten.

Concert. Wenn es noch eines besonderen Beweises bedürft hätte, daß Stanislaw Barcewicz zu den Lieblingen des Lodzer Publikums gehört, so hätte sein vorgestriges Concert diesen Beweis in vollem Maße erbracht. Trotz der vorgerückten Saison war der geräumige Saal fast bis auf den letzten Platz gefüllt, und unter den Zuhörern herrschte eine festliche Stimmung, die nach jedesmaligem Auftreten des Virtuosen in stürmischem, endlosem Applaus und enthusiastischen Bis-Rufen brechenden Ausdruck fand. Das Concert gestaltete sich auf diese Weise zu einem Triumph, wie er nur wenigen Künstlern beschieden ist. Immer und immer wieder mußte der gefeierte Virtuose auf dem Podium erscheinen, das Publikum verlangte immer wieder neue Zugaben, es schien an diesem Abend förmlich unerfättlich. Und der Meister zeigte sich dankbar und spendete außer dem Programm noch einige Extrazugaben, mit denen er Stürme von Beifall erweckte. Als sichtbare Zeichen der Bezeichnung, die ihm in unserer Stadt gezollt wird, wurden ihm zwei mächtige Lorbeerkränze und ein Blumenstrauß überreicht.

Barcewicz und sein Spiel ist jedem Musikfreund längst bekannt, und oft genug haben auch wir seinen kraftvollen, markigen Strich, seine classische Auffassung, seine achtungsgebietende Technik und nicht zum mindesten seinen großen, vollen Ton gerühmt. Auch vorgestern konnten wir bald diesen, bald jenen der erwähnten Vorzüge seines Spiels, je nach dem Charakter der Composition, die er vortrug, bewundern; im Concert von Karlowicz, einem groß angelegten, interessanten Werk, den genialen Schwung, die Fülle und Kraft des Tones, in der Romane des Wieniawskischen Concerts warmes Gefühl, verständnißvolles Phrasieren und schönes portamento, in dem Schlußsatz desselben Concerts eine mehr als gewöhnliche Bogentechnik und schöne Ausgeglichenheit im Passagenwerk. So bereitete uns Barcewicz auch diesmal einen schönen Kunstgenuss, der die Ovationen des enthusiastischen Publikums wohl rechtfertigte.

Als Solistin trat ferner eine Warschauer Concertsängerin auf, Frau Biertele de Sambuca, die einen schönen Alt von großem Wohlklang und überaus großer Tragkraft besitzt. Sie trug mehrere Lieder mit lebhaftem Ausdruck und viel Verständniß vor; nur bisweilen hätten wir eine ruhigere, gleichmäßigere Tongebung gewünscht. Die unzweifelhaft sehr talentvolle Sängerin fand viel Beifall und erntete reichen Applaus.

Weiter betheiligte sich an dem Concert das Orchester unseres Musikvereins, zuerst mit einer selbständigen Nummer, dann mit dem Accompanement des Concerts von Wieniawski. In dem Allegro von T. Soleyko, dem Dirigenten des Musikvereins, lernten wir eine interessante Composition kennen, die unstreitig von großem Talent zeugt. Der Satz ist klar und durchsichtig gebaut, die Themen sind consequent durchgeführt und unterbreiten nicht des künstlerischen Schwunges. Die Composition fand eine sehr brisillante Aufnahme. Sowohl hier als bei der Begleitung des Violinconcerts bewährte das Orchester vollkommen das gute Neummees, das es sich zu erwerben gewußt hat, und spielte mit großer Präcision und hübschem Vortrag. Unleugbar macht es beständig Fortschritte auf der schwierigen Bahn, die per aspera ad astra führt.

Die Clavierbegleitung bei den kleineren Piecen lag in den bewährten Händen des Prof. Urstein, der sie mit gewohnter Accurateffe und Discretion durchführte. H.

Abchieds-Concert. Einige Mitglieder des Operetten-Ensembles des Thalia-Theaters, und zwar Fräulein Julia Kettel, sowie die Herren Bruno Bellmann, Georg Schenk und Kapellmeister Hans Schirmer geben am Montag Abend im Saale des Grand Hotels ein Abschieds-Concert, zu dem sich die Freunde und Gönner der genannten Künstler sicher vollzählig einfinden werden. Das Programm dieses interessanten Concerts werden wir in einer der nächsten Nummern veröffentlichen; vorläufig bemerken wir, daß Willets von heute ab in der Fischer'schen Buchhandlung zu haben sind.

Unfälle. Auf der Wiedziana-Straße Nr. 11 erhielt der sechsjährige Stanislaw Wiczorek einen Stoß, fiel und brach sich das linke Bein. Der Knabe wurde mit dem Rettungswagen ins Hospital des „Roten Kreuzes“ gebracht.

Im Hause Nr. 16 an der Glumina-Straße ereignete die 28jährige Olympia Czuzynska durch die Unvorsichtigkeit eines zu den Feiertagen zu Gast gekommenen Verwandten, der mit einem

Revolber spielte, einen Schuß in den Ober-

Im Hause Nr. 23 an der Barzowska-Strasse...

— Singesandt. Rechenschaftsbericht über...

Der Frau Anna Schebler für freundliches...

das Comité der Handwerkerschule des...

Unbestehbare Postfächer:

A. Matiaszewski aus Belchatow, S. Baranowski...

Telegramme.

Petersburg, 15. April. Die Leiche des...

Danzig, 15. April. Der russische Minister...

Berlin, 15. April. Halbamtlich wird bekannt...

Berlin, 15. April. Einem Telegramm der...

Dortmund, 15. April. Auf dem Werk...

Meg, 15. April. Generaloberst von Häfeler...

Genf, 15. April. Gestern abend entgleiste...

Saloniki, 15. April. Der Albanese Ibrahim...

Konstantinopel, 15. April. Gerücheweise...

Konstantinopel, 15. April. Der Gendarmerie-Kommandant...

Sofia, 15. April. Der Kriegsminister...

Budapest, 15. April. Aus dem ganzen...

Prag, 15. April. Die ganze Presse...

Paris, 13. April. Man bestätigt, daß die...

Politische Kreise widersprechen der Annahme...

Paris, 15. April. Bei dem Fahrrad-

Brest, 15. April. Gestern Abend fanden...

Algier, 15. April. Präsident Loubet traf...

Algier, 15. April. Eine italienische und...

Madrid, 15. April. Der Generalprokurator...

Kopenhagen, 15. April. Der Hamburger...

Angelommene Fremde.

Grand Hotel. Herren: Billefen aus Berlin...

Hotel Manneuffel. Herren: Syrlin aus...

— Markowski, Trembacz und Sewkowiez aus...

Hotel Victoria. Herren: Golez aus Wola...

Hotel de Pologne. Herren: Marlowski aus...

Hotel de Pologne. Herren: Marlowski aus...

Todtenliste.

- Susanna Neumann geb. Klempe, 61 Jahre, Alexander Hospital. Alma Salzweel, 1 Jahr, Fabryczna Nr. 69. Pauline Manz geb. Krüger, 87 Jahre, Wodny Rynek 8. Moriz Sid, 3 Jahre, Widzewskastr. Nr. 33. Szejpan Krzyzan, 9 Monate, Rakontna Nr. 41. Apolonia Gliżczyńska, 3 Monate, Rakontna 3. Stanislaw Dkrea, 2 Jahre, Długa Nr. 33. Henryk Padyński, 2 Jahre, Suwalska Nr. 19. Katarzyna Holtynska, 60 Jahre, Suwalska 19. Stanisława Szek, 10 Jahre, Columbia Nr. 9. Emilie Benartowska, 36 Jahre, Karlstraße 4. Helena Mikolajczyk, 2 Jahre, Łowicka Nr. 4. Juliusz Korybski, 3 Tage, Główna Nr. 60. Janina Kubiak, 3 Wochen, Suwalska Nr. 27. Józef Baborowski, 2 Jahre, Rakontna Nr. 9. Maryanna Szen, 6 Tage, Widzewska Nr. 185. Waclaw Wojciechowski, 15 Jahre, Widzewska 4. Jan Przybylski, 72 Jahre, Radogosz Debnowa 41. Helena Soszynska, 2 Monate, Alexanderstr. 88. Leopold Mlynarski, 5 Monate, Cienna Nr. 30. Katarzyna Marszałek, 1 Jahre, Srednia Nr. 108. Helena Ziolkowska, 10 Monate, Zgierska 64. Maryan Wozniak, 1 Woche, Spacerna 28. Stanislaw Flis, 61 Jahre, Cienna Nr. 1. Kazimiera Karasial, 11 Monate, Panek 8. Józef Koprowski, 75 Jahre, Kolonie Radogosz 1. Stanisława Michalska, 3 Jahre, Baluter Rink 2. Maryanna Sitke, 11 Monate, Alexanderstr. 86.

Nachstehende Telegramme konnten vom...

Jankel Ewlowicz aus Starszisko — Horwitz aus Sosnowice — Senawan aus Petrikau — Benjamin aus Gora Gorok — Birenzweig aus Bobruisk — Ohmann aus Roslow — Wilhelm Wende, Sannik aus Warschau.

Die Staatsbank verkauft:

Kredit: auf London auf 3 Monate zu 94,05 für 10 Pfund...

auf Wien zu 39,60 für 100 österr. Kronen.

Die Staatsbank wechselt Kreditbilletts auf...

Goldmünzen alter Prägung werden vor der...

Bank angenommen: Imperiale aus den Jahren 1886...

Imperiale und Halbimperiale noch früherer...

Fahrplan

auf den elektrischen Zufuhrbahnen Lodz-Pabianice, Lodz-Zgierz. Linie Lodz-Pabianice. Abfahrt des 1. Zuges aus Lodz um 7.00 früh...

Coursbericht.

Table with exchange rates for Berlin, London, Paris, and Vienna as of April 15, 1903.

Lodzer Thalia-Theater.

Kommenden Sonntag, den 19. d. Mts. Erstes Wiederauftreten des von seinem ruhmvollen...

Der Andere

Original-Schauspiel in 4 Akten v. Dr. Paul Lindau.

Gerechtigkeit.

Moderne Komödie in 5 Akten von Otto Ernst.

Das Theaterdorf.

Original-Kauffpiel in 3 Akten von Dr. Oskar Blumenthal u. G. Kadelburg.

Einige weitere Gastspielabende werden rechtzeitig bekannt gegeben...

Die Direktion.

Des Mannes Vorrecht.

Roman von Franz Rosen. (Margarethe von Sydow)

(23. Fortsetzung.)

„Du bist nun schon viele Monate von Hause fort,“ sagte sie endlich. „Du hast gewiß Sehnsucht nach den Deinen — und sie nach Dir. Du hast hier eine schwere und einsame Zeit verlebt. Reize nur ab, — Du bist ja jetzt am besten abtömmlich. Und — wenn Gerd Dich wieder brauchen sollte — vielleicht ihust Du ihm dann den Gefallen und kommst zurück!“

So reiste Marie Christin am andern Morgen ab. Das Fehlen ihres sanften, stillen Haltens hinterließ eine merkwürdige Lücke. Namentlich Inge erkannte mit Schrecken, daß es ihr eine feige Furcht verursachte, mit ihrem Manne allein zu bleiben.

Sie hatte zu viel unternommen — sie hatte es gleich gewußt. Aber Reginald hatte es gefordert. Sollte sie hinter seinen Erwartungen zurückbleiben? Sie ging in den Garten — in dem großen, stillen Hause fühlte sie sich unbegabt und fremd. Jede Einmischung in die häuslichen Geschäfte erschien ihr wie eine Irreführung. Sie war hier ja nur geduldet, nachdem sie ihre Rechte aufgegeben hatte. In traurigen ernsten Gedanken ging sie zwischen den blühenden Hecken dahin.

Als sie sich noch langsam hin- und herwandern dem Ploß unter den Ulmen näherte, stand da der Kinderwagen. Und neben dem Kinderwagen stand Gerd, mit schmutzigen Stiefeln, wie er vom Felde hereingekommen war. Stroh und Mühe lagen auf der Erde. Er bückte sich über den Wagen, dessen leichtes Verdeck zurückgeschlagen war, und sah aufmerksam auf den Knaben nieder. Die Wärterin sah mit dem Strickzeug etwas abseits auf einer Bank. Inge hatte ihn heute noch nicht gesehen. Er hatte allein gestrickt und war dann fortgegangen. Marie Christin hatte er gestern Abend Lebewohl gesagt. Sie wußte nicht, wie sie ihn begrüßen sollte, blieb ungeschlüssig stehen und beobachtete ihn gedankenvoll.

Nachdem Gerd den Knaben eine Weile schweigend angesehen hatte, strich er mit seiner großen Hand vorsichtig und zart über das rosige Gesichtchen. Es lag etwas Rührendes in dieser Liebeslosung; Inge kamen die Thränen in die Augen. Er hat das Kind lieb, sagte sie sich. Es ist doch eigentlich gut von ihm, daß er es lieb hat. Er liebt sich in dem Kinde — aber am Ende ist es doch auch mein Kind. Inzwischen richtete Gerd sich auf und bemerkte sie. Es war ihm stilllich peinlich, daß sie ihn belauscht hatte, und daß sie nun so schau von ferne stand.

„Komm doch her,“ sagte er leichtsin. Sie kam, stellte sich auf die andere Seite des Wagens und schenkte eine Biene fort, die da herumsummte. Die Mittagssonne schien heiß und still durch das junge Ulmenlaub hernieder.

„Hörst Du ihn verändert?“ fragte Gerd. „Er ist größer und stärker geworden,“ sagte sie. „Man sieht, daß er gesund ist und eine gute Pflege gehabt hat.“ So — also das bemerkte sie doch.

„Er sieht Dir ähnlich,“ bemerkte er mit einem flüchtigen Aufblick.

„Nein — ich glaube nicht —“ wehrte sie erschrocken. Es kam ihr vor, als müsse eine solche Ähnlichkeit für ihren Mann eine Strafe bedeuten. Er trat einen Schritt zurück und hob Stroh und Mühe vom Boden auf. Dann stand er unentschlossen. „Es ist heiß heute —“ und als sie nichts darauf sagte, schlug er langsam die Richtung nach dem Hause ein, ohne daß er sie aufgefordert hätte, ihn zu begleiten. Von selbst that sie es nicht.

Acht Tage vergingen, acht elende, qualvolle Tage. Sie sahen einander nur bei den Mahlzeiten oder wenn sie sich zufällig in den Weg liefen. Sie sprachen nur das Allernotwendigste, das Alleräußerliche miteinander, in einem erzwungen höflichen, gleichgültigen Ton. Ganz unmerklich verwandelte sich bei Inge diese erzwungene Gleichgültigkeit in eine wehmütige Ruhe — die Ruhe geduldigen, ergebungsvollen Wartens. Gerds Stimmung indes

steigerte sich von Tag zu Tag zu bedauernswerther Erregtheit. Alles, was er sah und was ihn umgab, erfüllte ihn mit verzweifelter, ingrimmiger Trübseligkeit; die ganze blühende, sonnendurchstrahlte Frühlingswelt erweckte ihm einen ungeduldigen Borne; die Welt, in der Freunde trügen und Engel lügen.

Sah sie ihm nicht täglich gegenüber wie ein Engel, geduldig, bescheiden, demüthig und lieblich? Wie ein gefallener Engel, mit diesen traurigen, elenden, verführerischen Augen? — Und um wen war sie gefallen? Um Reginald. Um wen war sie traurig? Um Reginald. Von wem kam ihm und ihr diese hoffnungslose Wendung ihres Schicksals? Von Reginald. Und das Einzige, was ihm hätte verzeihen und milde stimmen können Inge gegenüber: Neue und Schuldbewußtsein, das fand er nicht bei ihr, das hatte sie nicht.

Er lief draußen umher auf den Feldern und Wiesen, in Mittagshitze und Abendkühle, ohne Zweck, ohne zu wissen, warum: nur um nicht im Hause zu sein, in steter Gefahr ihr zu begegnen. Er dachte immerfort an sie, unaufhörlich stand sie ihm vor Augen, so, wie er sie nicht sehen wollte, wie er sie noch nie gesehen hatte. Oft war er drauf und dran, ihr alles zu verzeihen, um dann um so heftiger gegen sie zu wüthen in seinem Innern. Seine Manneshhre forderte es ja, daß er list blieb; seine Gerechtigkeit, seine Rechlichkeit forderte es. An seinen Ansichten über Gut und Böse sollte sie nicht rütteln.

Es ging eine Veränderung vor in diesen Tagen auch mit Gerd. Vorbereitet hatte sie sich schon während des ganzen Winters, seit jener Stunde, die ihm offenbart hatte, daß das Leben noch etwas anderes sein kann, als ein behagliches Dahingleiten in gegebenem Verhältnissen. Seit ihm der sichere Boden unter den Füßen fortgerissen war, lernte er die himmlischen Mächte kennen, die in die Dorklässe der Seele eingreifen mit scharfem Pfluge, daß sie eindrucksfähig wird für die Fußstapfen von Glück und Unglück, für die Hand des Lebens, die jeden zeichnet, den sie anpackt. Vergeblich rang er nach der kühlen Besonnenheit, nach dem ruhigen Denken früherer Tage. Es war eine Flamme in ihm, die brannte seine ganze strenge, unerbittliche Moral zu Schanden. Und dieselbe Flamme, die ihn das Fühlen lehrte, stürzte das Gebäude seines Glücks in Brand.

Er erinnerte sich mit grausamer Offenlichkeit an alles, was Inge ihm angethan hatte, er zerle ans Licht, was schlecht und unrecht an ihr war, nur, daß dessen täglich weniger wurde, daß das Exempel ihrer Schuld, deren Summe er sich so hoch wie möglich zu ziehen bemühte, täglich weniger stimmte. Alles, was sie gethan, verblühte vor dem, was sie war, was sie ihm war. Er wollte sie nicht behalten. Und dennoch zermarterte er sich Tag und Nacht den Kopf, um einen veröhnlichen Ausweg zu finden — eine Möglichkeit, sie dennoch zu behalten. Ja, wenn die äußere Trennung von ihr zugleich ein innerliches Loslösen bedeutete! Ein Vergessen des alten Lebens, den Beginn eines neuen! — Aber die Erinnerung würde bleiben, der Gram und die Sehnsucht.

Das Glück, das er besessen, hatte er nie geschätzt, kaum recht empfunden. Das Glück, das er verloren, riß ihm die Binde von den Augen: Du sollst wenigstens wissen, was Du hättest haben können! Und so verging ein Tag nach dem andern; er kam nicht mit sich ins Reine. Er hoffte, daß die Entscheidung durch irgend etwas außer ihm Erregendes herbeigeführt werden möchte. Inges ruhiger, anscheinend sogar friedlicher Zustand erfüllte ihn mit neidischer Wuth.

Es war Abend. Inge stand an einem Tisch in seinem Zimmer, auf dem Bücher Photographien und Gebrauchsgegenstände lagen und standen, und strich das Wirtschaftsgeld ein, das er ihr hingegeben hatte. Sie stand zum erstenmal seit ihrer Heimkehr an diesem Tisch, und so dachte sie auch zum erstenmal daran, daß Reginalds Bild auf diesem Tische seinen Platz gehabt hatte. Wäh-

7 Neue sensationelle Debuts
 Mlle Lolotte, Straßf. Soubrette.
 Anna Thomson, Sän. ern.
 Lucie Gerban, Straßf. Soubrette.
 Chiarini, Tropes und Tanz.
 Schumskaja, Straßf. Soubrette.
 Mons. Alfred Herpel, Straßf. Soubrette.
 Kaplini, Straßf. Soubrette.
 Anfang 9 Uhr. Entree 50 Kop.

APOLLON-THÉÂTRE
 Direction Fr. Stronen.
 Freitag und Sonnabend finden keine Vorstellungen statt.
 Sonntag den 19. April 1903.
2 Große Vorstellungen
 Montag 3 Uhr (ausgibt. Straßf.)
 Dienstag 8 Uhr.
Bala-Dorstellung
 1. Debut
 Hasson und Miss Jenny
 die phantastische Barf. Soubrette vom Empire-Schauspieler in London.
Mons. Mack,
 berühmte französische Soubrette und Spritger, sowie die andere Soubrette.
 Weitere zugehen durch die Straßf. NB. Bei den Nachmittagsvorstellungen auf Spielbühne je ein Kind unter 10 Jahren frei!
 Die Direction.

PATENTE
 WAREN-MUSTER-MODELLS
INO. D. FRAENKEL
 WARSCHAU-SKRZYKAWA 48.
 Leder, In. J. Marzellen, Mikolajowska 29
 Geat. Geschäftig und berechtigte Straßf. Nr. 11.
Dr. S. Lewkowitz.
 Fachärztin. 35, neben den Bonbath. Sprechstunden v. 8—11 Vorm. u. 5—8 Nachm. für Damen von 2—3 Uhr.
 Im Sommer und Feiertagen von 9—12 u. 5—8

Galt!
Gaben Sie das neue Programm im Wintergarten.
 A. Sperrhauser-Str. 151
 schon gesehen? Jeden Abend 8 Uhr.
 11. Uf. 12. Uf. 1. Uf. 2. Uf. 3. Uf. 4. Uf. 5. Uf. 6. Uf. 7. Uf. 8. Uf. 9. Uf. 10. Uf. 11. Uf. 12. Uf. 13. Uf. 14. Uf. 15. Uf. 16. Uf. 17. Uf. 18. Uf. 19. Uf. 20. Uf. 21. Uf. 22. Uf. 23. Uf. 24. Uf. 25. Uf. 26. Uf. 27. Uf. 28. Uf. 29. Uf. 30. Uf. 31. Uf. 32. Uf. 33. Uf. 34. Uf. 35. Uf. 36. Uf. 37. Uf. 38. Uf. 39. Uf. 40. Uf. 41. Uf. 42. Uf. 43. Uf. 44. Uf. 45. Uf. 46. Uf. 47. Uf. 48. Uf. 49. Uf. 50. Uf. 51. Uf. 52. Uf. 53. Uf. 54. Uf. 55. Uf. 56. Uf. 57. Uf. 58. Uf. 59. Uf. 60. Uf. 61. Uf. 62. Uf. 63. Uf. 64. Uf. 65. Uf. 66. Uf. 67. Uf. 68. Uf. 69. Uf. 70. Uf. 71. Uf. 72. Uf. 73. Uf. 74. Uf. 75. Uf. 76. Uf. 77. Uf. 78. Uf. 79. Uf. 80. Uf. 81. Uf. 82. Uf. 83. Uf. 84. Uf. 85. Uf. 86. Uf. 87. Uf. 88. Uf. 89. Uf. 90. Uf. 91. Uf. 92. Uf. 93. Uf. 94. Uf. 95. Uf. 96. Uf. 97. Uf. 98. Uf. 99. Uf. 100. Uf. 101. Uf. 102. Uf. 103. Uf. 104. Uf. 105. Uf. 106. Uf. 107. Uf. 108. Uf. 109. Uf. 110. Uf. 111. Uf. 112. Uf. 113. Uf. 114. Uf. 115. Uf. 116. Uf. 117. Uf. 118. Uf. 119. Uf. 120. Uf. 121. Uf. 122. Uf. 123. Uf. 124. Uf. 125. Uf. 126. Uf. 127. Uf. 128. Uf. 129. Uf. 130. Uf. 131. Uf. 132. Uf. 133. Uf. 134. Uf. 135. Uf. 136. Uf. 137. Uf. 138. Uf. 139. Uf. 140. Uf. 141. Uf. 142. Uf. 143. Uf. 144. Uf. 145. Uf. 146. Uf. 147. Uf. 148. Uf. 149. Uf. 150. Uf. 151. Uf. 152. Uf. 153. Uf. 154. Uf. 155. Uf. 156. Uf. 157. Uf. 158. Uf. 159. Uf. 160. Uf. 161. Uf. 162. Uf. 163. Uf. 164. Uf. 165. Uf. 166. Uf. 167. Uf. 168. Uf. 169. Uf. 170. Uf. 171. Uf. 172. Uf. 173. Uf. 174. Uf. 175. Uf. 176. Uf. 177. Uf. 178. Uf. 179. Uf. 180. Uf. 181. Uf. 182. Uf. 183. Uf. 184. Uf. 185. Uf. 186. Uf. 187. Uf. 188. Uf. 189. Uf. 190. Uf. 191. Uf. 192. Uf. 193. Uf. 194. Uf. 195. Uf. 196. Uf. 197. Uf. 198. Uf. 199. Uf. 200. Uf. 201. Uf. 202. Uf. 203. Uf. 204. Uf. 205. Uf. 206. Uf. 207. Uf. 208. Uf. 209. Uf. 210. Uf. 211. Uf. 212. Uf. 213. Uf. 214. Uf. 215. Uf. 216. Uf. 217. Uf. 218. Uf. 219. Uf. 220. Uf. 221. Uf. 222. Uf. 223. Uf. 224. Uf. 225. Uf. 226. Uf. 227. Uf. 228. Uf. 229. Uf. 230. Uf. 231. Uf. 232. Uf. 233. Uf. 234. Uf. 235. Uf. 236. Uf. 237. Uf. 238. Uf. 239. Uf. 240. Uf. 241. Uf. 242. Uf. 243. Uf. 244. Uf. 245. Uf. 246. Uf. 247. Uf. 248. Uf. 249. Uf. 250. Uf. 251. Uf. 252. Uf. 253. Uf. 254. Uf. 255. Uf. 256. Uf. 257. Uf. 258. Uf. 259. Uf. 260. Uf. 261. Uf. 262. Uf. 263. Uf. 264. Uf. 265. Uf. 266. Uf. 267. Uf. 268. Uf. 269. Uf. 270. Uf. 271. Uf. 272. Uf. 273. Uf. 274. Uf. 275. Uf. 276. Uf. 277. Uf. 278. Uf. 279. Uf. 280. Uf. 281. Uf. 282. Uf. 283. Uf. 284. Uf. 285. Uf. 286. Uf. 287. Uf. 288. Uf. 289. Uf. 290. Uf. 291. Uf. 292. Uf. 293. Uf. 294. Uf. 295. Uf. 296. Uf. 297. Uf. 298. Uf. 299. Uf. 300. Uf. 301. Uf. 302. Uf. 303. Uf. 304. Uf. 305. Uf. 306. Uf. 307. Uf. 308. Uf. 309. Uf. 310. Uf. 311. Uf. 312. Uf. 313. Uf. 314. Uf. 315. Uf. 316. Uf. 317. Uf. 318. Uf. 319. Uf. 320. Uf. 321. Uf. 322. Uf. 323. Uf. 324. Uf. 325. Uf. 326. Uf. 327. Uf. 328. Uf. 329. Uf. 330. Uf. 331. Uf. 332. Uf. 333. Uf. 334. Uf. 335. Uf. 336. Uf. 337. Uf. 338. Uf. 339. Uf. 340. Uf. 341. Uf. 342. Uf. 343. Uf. 344. Uf. 345. Uf. 346. Uf. 347. Uf. 348. Uf. 349. Uf. 350. Uf. 351. Uf. 352. Uf. 353. Uf. 354. Uf. 355. Uf. 356. Uf. 357. Uf. 358. Uf. 359. Uf. 360. Uf. 361. Uf. 362. Uf. 363. Uf. 364. Uf. 365. Uf. 366. Uf. 367. Uf. 368. Uf. 369. Uf. 370. Uf. 371. Uf. 372. Uf. 373. Uf. 374. Uf. 375. Uf. 376. Uf. 377. Uf. 378. Uf. 379. Uf. 380. Uf. 381. Uf. 382. Uf. 383. Uf. 384. Uf. 385. Uf. 386. Uf. 387. Uf. 388. Uf. 389. Uf. 390. Uf. 391. Uf. 392. Uf. 393. Uf. 394. Uf. 395. Uf. 396. Uf. 397. Uf. 398. Uf. 399. Uf. 400. Uf. 401. Uf. 402. Uf. 403. Uf. 404. Uf. 405. Uf. 406. Uf. 407. Uf. 408. Uf. 409. Uf. 410. Uf. 411. Uf. 412. Uf. 413. Uf. 414. Uf. 415. Uf. 416. Uf. 417. Uf. 418. Uf. 419. Uf. 420. Uf. 421. Uf. 422. Uf. 423. Uf. 424. Uf. 425. Uf. 426. Uf. 427. Uf. 428. Uf. 429. Uf. 430. Uf. 431. Uf. 432. Uf. 433. Uf. 434. Uf. 435. Uf. 436. Uf. 437. Uf. 438. Uf. 439. Uf. 440. Uf. 441. Uf. 442. Uf. 443. Uf. 444. Uf. 445. Uf. 446. Uf. 447. Uf. 448. Uf. 449. Uf. 450. Uf. 451. Uf. 452. Uf. 453. Uf. 454. Uf. 455. Uf. 456. Uf. 457. Uf. 458. Uf. 459. Uf. 460. Uf. 461. Uf. 462. Uf. 463. Uf. 464. Uf. 465. Uf. 466. Uf. 467. Uf. 468. Uf. 469. Uf. 470. Uf. 471. Uf. 472. Uf. 473. Uf. 474. Uf. 475. Uf. 476. Uf. 477. Uf. 478. Uf. 479. Uf. 480. Uf. 481. Uf. 482. Uf. 483. Uf. 484. Uf. 485. Uf. 486. Uf. 487. Uf. 488. Uf. 489. Uf. 490. Uf. 491. Uf. 492. Uf. 493. Uf. 494. Uf. 495. Uf. 496. Uf. 497. Uf. 498. Uf. 499. Uf. 500. Uf. 501. Uf. 502. Uf. 503. Uf. 504. Uf. 505. Uf. 506. Uf. 507. Uf. 508. Uf. 509. Uf. 510. Uf. 511. Uf. 512. Uf. 513. Uf. 514. Uf. 515. Uf. 516. Uf. 517. Uf. 518. Uf. 519. Uf. 520. Uf. 521. Uf. 522. Uf. 523. Uf. 524. Uf. 525. Uf. 526. Uf. 527. Uf. 528. Uf. 529. Uf. 530. Uf. 531. Uf. 532. Uf. 533. Uf. 534. Uf. 535. Uf. 536. Uf. 537. Uf. 538. Uf. 539. Uf. 540. Uf. 541. Uf. 542. Uf. 543. Uf. 544. Uf. 545. Uf. 546. Uf. 547. Uf. 548. Uf. 549. Uf. 550. Uf. 551. Uf. 552. Uf. 553. Uf. 554. Uf. 555. Uf. 556. Uf. 557. Uf. 558. Uf. 559. Uf. 560. Uf. 561. Uf. 562. Uf. 563. Uf. 564. Uf. 565. Uf. 566. Uf. 567. Uf. 568. Uf. 569. Uf. 570. Uf. 571. Uf. 572. Uf. 573. Uf. 574. Uf. 575. Uf. 576. Uf. 577. Uf. 578. Uf. 579. Uf. 580. Uf. 581. Uf. 582. Uf. 583. Uf. 584. Uf. 585. Uf. 586. Uf. 587. Uf. 588. Uf. 589. Uf. 590. Uf. 591. Uf. 592. Uf. 593. Uf. 594. Uf. 595. Uf. 596. Uf. 597. Uf. 598. Uf. 599. Uf. 600. Uf. 601. Uf. 602. Uf. 603. Uf. 604. Uf. 605. Uf. 606. Uf. 607. Uf. 608. Uf. 609. Uf. 610. Uf. 611. Uf. 612. Uf. 613. Uf. 614. Uf. 615. Uf. 616. Uf. 617. Uf. 618. Uf. 619. Uf. 620. Uf. 621. Uf. 622. Uf. 623. Uf. 624. Uf. 625. Uf. 626. Uf. 627. Uf. 628. Uf. 629. Uf. 630. Uf. 631. Uf. 632. Uf. 633. Uf. 634. Uf. 635. Uf. 636. Uf. 637. Uf. 638. Uf. 639. Uf. 640. Uf. 641. Uf. 642. Uf. 643. Uf. 644. Uf. 645. Uf. 646. Uf. 647. Uf. 648. Uf. 649. Uf. 650. Uf. 651. Uf. 652. Uf. 653. Uf. 654. Uf. 655. Uf. 656. Uf. 657. Uf. 658. Uf. 659. Uf. 660. Uf. 661. Uf. 662. Uf. 663. Uf. 664. Uf. 665. Uf. 666. Uf. 667. Uf. 668. Uf. 669. Uf. 670. Uf. 671. Uf. 672. Uf. 673. Uf. 674. Uf. 675. Uf. 676. Uf. 677. Uf. 678. Uf. 679. Uf. 680. Uf. 681. Uf. 682. Uf. 683. Uf. 684. Uf. 685. Uf. 686. Uf. 687. Uf. 688. Uf. 689. Uf. 690. Uf. 691. Uf. 692. Uf. 693. Uf. 694. Uf. 695. Uf. 696. Uf. 697. Uf. 698. Uf. 699. Uf. 700. Uf. 701. Uf. 702. Uf. 703. Uf. 704. Uf. 705. Uf. 706. Uf. 707. Uf. 708. Uf. 709. Uf. 710. Uf. 711. Uf. 712. Uf. 713. Uf. 714. Uf. 715. Uf. 716. Uf. 717. Uf. 718. Uf. 719. Uf. 720. Uf. 721. Uf. 722. Uf. 723. Uf. 724. Uf. 725. Uf. 726. Uf. 727. Uf. 728. Uf. 729. Uf. 730. Uf. 731. Uf. 732. Uf. 733. Uf. 734. Uf. 735. Uf. 736. Uf. 737. Uf. 738. Uf. 739. Uf. 740. Uf. 741. Uf. 742. Uf. 743. Uf. 744. Uf. 745. Uf. 746. Uf. 747. Uf. 748. Uf. 749. Uf. 750. Uf. 751. Uf. 752. Uf. 753. Uf. 754. Uf. 755. Uf. 756. Uf. 757. Uf. 758. Uf. 759. Uf. 760. Uf. 761. Uf. 762. Uf. 763. Uf. 764. Uf. 765. Uf. 766. Uf. 767. Uf. 768. Uf. 769. Uf. 770. Uf. 771. Uf. 772. Uf. 773. Uf. 774. Uf. 775. Uf. 776. Uf. 777. Uf. 778. Uf. 779. Uf. 780. Uf. 781. Uf. 782. Uf. 783. Uf. 784. Uf. 785. Uf. 786. Uf. 787. Uf. 788. Uf. 789. Uf. 790. Uf. 791. Uf. 792. Uf. 793. Uf. 794. Uf. 795. Uf. 796. Uf. 797. Uf. 798. Uf. 799. Uf. 800. Uf. 801. Uf. 802. Uf. 803. Uf. 804. Uf. 805. Uf. 806. Uf. 807. Uf. 808. Uf. 809. Uf. 810. Uf. 811. Uf. 812. Uf. 813. Uf. 814. Uf. 815. Uf. 816. Uf. 817. Uf. 818. Uf. 819. Uf. 820. Uf. 821. Uf. 822. Uf. 823. Uf. 824. Uf. 825. Uf. 826. Uf. 827. Uf. 828. Uf. 829. Uf. 830. Uf. 831. Uf. 832. Uf. 833. Uf. 834. Uf. 835. Uf. 836. Uf. 837. Uf. 838. Uf. 839. Uf. 840. Uf. 841. Uf. 842. Uf. 843. Uf. 844. Uf. 845. Uf. 846. Uf. 847. Uf. 848. Uf. 849. Uf. 850. Uf. 851. Uf. 852. Uf. 853. Uf. 854. Uf. 855. Uf. 856. Uf. 857. Uf. 858. Uf. 859. Uf. 860. Uf. 861. Uf. 862. Uf. 863. Uf. 864. Uf. 865. Uf. 866. Uf. 867. Uf. 868. Uf. 869. Uf. 870. Uf. 871. Uf. 872. Uf. 873. Uf. 874. Uf. 875. Uf. 876. Uf. 877. Uf. 878. Uf. 879. Uf. 880. Uf. 881. Uf. 882. Uf. 883. Uf. 884. Uf. 885. Uf. 886. Uf. 887. Uf. 888. Uf. 889. Uf. 890. Uf. 891. Uf. 892. Uf. 893. Uf. 894. Uf. 895. Uf. 896. Uf. 897. Uf. 898. Uf. 899. Uf. 900. Uf. 901. Uf. 902. Uf. 903. Uf. 904. Uf. 905. Uf. 906. Uf. 907. Uf. 908. Uf. 909. Uf. 910. Uf. 911. Uf. 912. Uf. 913. Uf. 914. Uf. 915. Uf. 916. Uf. 917. Uf. 918. Uf. 919. Uf. 920. Uf. 921. Uf. 922. Uf. 923. Uf. 924. Uf. 925. Uf. 926. Uf. 927. Uf. 928. Uf. 929. Uf. 930. Uf. 931. Uf. 932. Uf. 933. Uf. 934. Uf. 935. Uf. 936. Uf. 937. Uf. 938. Uf. 939. Uf. 940. Uf. 941. Uf. 942. Uf. 943. Uf. 944. Uf. 945. Uf. 946. Uf. 947. Uf. 948. Uf. 949. Uf. 950. Uf. 951. Uf. 952. Uf. 953. Uf. 954. Uf. 955. Uf. 956. Uf. 957. Uf. 958. Uf. 959. Uf. 960. Uf. 961. Uf. 962. Uf. 963. Uf. 964. Uf. 965. Uf. 966. Uf. 967. Uf. 968. Uf. 969. Uf. 970. Uf. 971. Uf. 972. Uf. 973. Uf. 974. Uf. 975. Uf. 976. Uf. 977. Uf. 978. Uf. 979. Uf. 980. Uf. 981. Uf. 982. Uf. 983. Uf. 984. Uf. 985. Uf. 986. Uf. 987. Uf. 988. Uf. 989. Uf. 990. Uf. 991. Uf. 992. Uf. 993. Uf. 994. Uf. 995. Uf. 996. Uf. 997. Uf. 998. Uf. 999. Uf. 1000.

J. SCHNEIDER
 Grönne
 A U S W A H L
 in
 HERREN- und
 DAMEN-
 KINDER- WÄSCHE
 empfehle
 das Wäsche- u.
 Galanteriewaren-
 Geschäft
 Forikauer-Str. 95

Hôtel Stadt Riga,
 Berlin,
 Mittelstr. 12/13, an Rathhof Gebirgstr. und unter den Linden.
Solides Familienhotel.
 Elektrische Beleuchtung, Fahrstuhl.
 (Gebäude: E. Hoopke) 48)

Hôtel Janson
 Berlin
 Mittelstrasse 88
 Bürgerliches Hotel der Neuzeit.

Stahlpanzer-Cassenschränke
 neuester Konstruktion, feuer- und diebstahlsicher, Cassetten, eiserne Koffer, Copierpressen u. a. dgl. Gegenstände
 empfohlen:
Die älteste Fabrik für feuerfeste Cassenschränke
 im Königreich Polen und im Kaiserreich, seit dem Jahre 1840 bestehend,
ROBERT BOHTE,
 Warschau, Nowy-Swiat 34.
 Preislisten gratis und franko.
 Telefon Nr. 1046.

BERNDORFER METALLWAAREN-FABRIK
ARTHUR KRUPP,
 in Moskau, Schmiedebrücke,
 empfiehlt Hotelbesitzern und Privaten Erzeugnisse aus
 silberweisem, **Alpacca-Metall**
 massivem
 in natürlichem Zustande,
 sowie auch gedeckt mit
 einer starken Schicht Silbers
 Ferner **Küchengeräth**
 aus **Reinnickel.**
 Vertreter für das Königreich Polen:
STANISLAUS BUKOWSKI,
 Warschau, Orla 6.
 Verkaufsstelle in allen besseren
 Haushaltungsgeschäften.



TELEPHON-ANSCHLUSS Nr. 795.
Pianoforte-Fabrik
 — vorm. —
Gebrüder Koischwitz
 nach wie vor nur **Dzielnä-Strasse 44** vis-à-vis dem Bahngarten.
Specialität: Pianinos mit Flügelton von Rbl. 290 an.
Neuheit: Pianino mit Patent-Repetitions-
 Mechanik, Deutsches Reichs Patent
Unbegrenzte Repetitionsfähigkeit.
 Annahme von Stimmungen, Reparaturen, Transporten etc. etc.
 Vermietung von Instrumenten.



Die
Zündholz-Fabrik
 — von —
Gehlig & Huch
 in **Ozenstochau**
 liefert
 die besten und billigsten Streichhölzer.

Geründet im Jahre 1891!

Aelteste Fabrik in Polen!

Neuheiten!
Zur Saison
 empfiehlt dem geehrten Publikum
N. B. MIRTENBAUM,
 Petrikauer-Strasse Nr. 33
Wasserdichte Herren-Stoff-Mäntel, echt englische neuesten Façon.
Rein-Gummi-Mäntel für Kutscher und Wächter.
Sämmtliche Schuhwaaren der St. PETERSBURGER Schuhwaaren-Fabrik, !! hygienisch, leicht, elegant und stark !!
Strand-Schuhe aus wasserdichter Leinwand und Leder für Damen, Herren und Kinder,
Handschuhe, Glassé, echt schwedische und Mococo für Damen, Herren und Kinder.
Linoleum in Rollen, Teppichen und Läufern.
Wachstuch-Fabrikate in Teppichen, Läufern und Tischdecken.
 Plüsch-Teppiche und Läufer, auch in Wolle. (73)
Gebogene Möbel „Wojciechow“.
 NB. Die englischen Stoffmäntel werden auch nach Mass angefertigt.

Frische feinste
Tafel-Butter
 empfiehlt
A. Trautwein,
 Wein-, Colonialwaaren- und Delikatesen-Handlung,
 Petrikauer-Strasse 73.

In 3 Monaten zum tüchtigen Buchhalter durch Theilnahme an einem gebietgenen Kursus
der doppelten Buchführung.
 Reflectanten belieben sich bei Steinhauer, diplom. Lehrer der Buchführung, St. Andreas-Str. Nr. 45, zu melden. 89
 Uebernehme auch Aufstellung von Bilanzen in Aktien-Gesellschaften und größeren Etablissements.
 Sprechst. täglich von 12—1 Uhr Mittags, u. von 6—7 Abends.


Das **Tapetier- und Dekorationsgeschäft**
 — von —
J. VOGELSANG
 Ecke Petrikauer und Zielona № 1,
 empfiehlt fertige Möbel. Neue Bestellungen und Reparaturen werden nach den neuesten Façons und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Die höchsten Preise
 zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber u. Edelsteinen
 das **Juwelier-Geschäft von Moritz Gutentag.**
 Staatl. konz. Schlesiensche Staatl. konz.
Breslau, Koch-, Haushaltungs- und Gewerbeschule mit Pensionat
 Grösste derartige Anstalt Schlesiens. Gewissenhafte Ausbildung in allen praktischen u. wissenschaftlichen Unterrichtsfächern. Beste Empfehlung. Vorzügl. Verpflegung. Schulbeginn Anfang April. Näh. durch Prosp. Emma Koebke, Versteherin.

Ein tüchtiger
Rammmeister,
 deutsch und polnisch sprechend, wird von einer größeren Rammerei gesucht. Offerten mit Lebenslaufbeschreibung und Angabe der Gehaltsansprüche an die Expedition dieser Zeitung unter „K. B. 100“ erbeten.

Die **Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung**
 — von —
T. Bronk,
 Petrikauer-Strasse 14
 empfiehlt in großer Auswahl: Schlittschuhe, Schlittengelände, Wiener Regulier-Füllösen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser, Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messing-plättchen, amerik. Bringmaschinen, Christbaumständer, Ofenvorhänger, Tisch- und Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailliertes Küchengeräth, sowie Prima Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Erzeugnisse des Provisors der Pharm. ST. WAGROWSKI
„Kariol“ radikalstes Mittel gegen jedes Haut-Übel. Preis 5, 10, 15, 30 und 60 Kop.
„DERMINA“ beseitigt gelbe Flecken und **Sommerprossen** Preis 60 Kop.
„AGAR“ bestes Hühneraugen-Pflaster 30 Kop.
 Zu bekommen in Apotheken und Droguenhandlungen. Hauptniederlage in Warschau, in der Apotheke von H. Hubert, Grzybowski Platz № 10, und in der Droguenhandlung von K. Wagrowski, Dział 56. Versandt nach der Provinz gegen Postnachnahme.



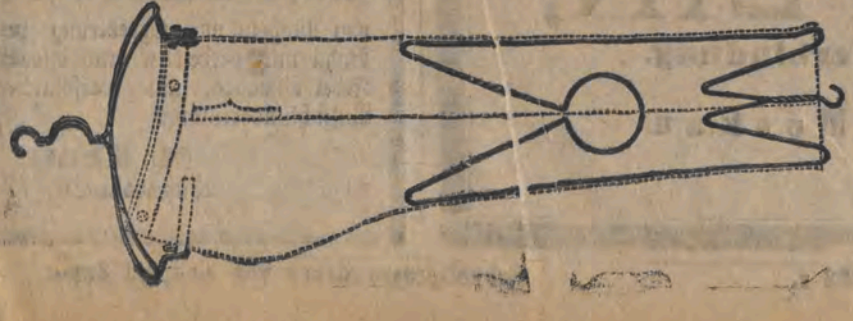
Stellung u. Existenz durch hiesigen prämierten Unterricht (30 ohne Vorherzahlung)
Buchführung
 Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift, Stenographie.
 Bitte gratis Prospekt zu verlangen. Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut. Otto Siede — Elbing, Preussen.

Große Neuheit!
 für **Herren!**
 Für Herren, die einen Werth auf elegante Façon der Beinkleider legen, giebt es nichts Besseres, als diesen neu erfundene
Apparat „Mode“.
 Mit demselben kann man abgetragene Beinkleider wieder wie neu herstellen. Niemand sollte versäumen, sich diesen Apparat anzuschaffen. Zu haben bei
GUSTAV ANWEILER,
 Lody, Nowot. Strasse Nr. 1
 Vor dem Gebrauch. Preis nur 2 Rbl. 50 Kop. Aus Draht 1 Rbl. 10 Kop.
 Nach dem Gebrauch.



Concerthaus-Restaurant
Dzielnä 18.
 empfiehlt kalte Imbisse, das durch seine vorzügliche Zubereitung bekannte Mittagessen und Abendbrod à la carte, ferner abgelagerte Weine, in- und ausländische Biere.
Täglich Concert des italienischen Sängers u. Mandolinen-Virtuosen Certetto.
 Auftreten des beliebten Komikers **ARAMBUROW.**
 Täglich neues Repertoire. Entree frei.

Gründlichen Unterricht in der **doppelten Buchführung**
 erteilt:
J. MANTINBAND,
 diplom. Lehrer der Buchführung, Ziegel-Str. Nr. 61, Wohnung 37, empfängt täglich von 1—2 Uhr Nachmittags—und von 7—8 1/2 Uhr Abends.



Für Hustende u. Gekwächte Extract u. Bonbons
LELIWA
 in Apotheken und Apothekerwaaren-Handlungen.
 Vor Nachnahme wird gewarnt

Hamburger Thee
 Blutreinigungsmittel.
 Erfinder und alleinige Fabrikanten
J. O. FRESE & Co.
 Hamburg.
 Handelsmarke eingetragen. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
 Niederlagen in Russland
 Russ. Pharm. Handelsgesellschaft St. Petersburg, Charkow u. Jekaterinburg.

